

Application Performance Management

Skalierung & Load Balancing

Michael Faes

Modul-Übersicht 2. Teil

Technische Grundlagen für performante Web-Apps

- Skalierung & Load Balancing
- Clustering
- Virtualisierung/Containerisierung
- Caching
- Autoscaling

Performance im Web

- Mess-Setup
- Arten von Performance-Tests

Praktisch

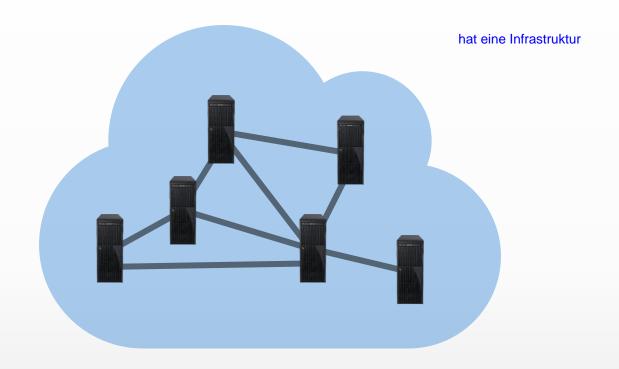


Aufbau einer «Cloud»-Infrastruktur

Entwickeln einer skalierbaren, hochverfügbaren Web-App

Umgang mit Last-Generator, Messungen durchführen

Was ist eigentlich eine «Cloud»?



"I don't like the term 'cloud'; it's nebulous."

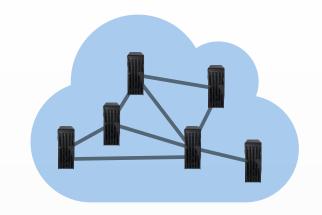
Richard Stallman

"There is no cloud; it's just someone else's computer."

unbekannt

Cloud Computing ist ein

Modell für «Selbstbedienung» von geteilten Rechen-Ressourcen über ein Netzwerk.
Beschaffung und Abgabe von Ressourcen findet schnell und ohne Provider-Interaktion statt.



(ungefähre Definition von NIST)

5 Hauptmerkmale:

- Selbstzuweisung von Ressourcen
- Gemeinsame Ressourcen-Nutzung
- Zugriff über Internet (Standard-Protokolle)
- Schnelles Skalieren von Ressourcen
- Messen und Überwachen von Nutzung

werden auf diese Aspekte fokussieren

Service-Modelle

Software as a Service Bsp: Office365

Applikationen

Platform as a Service

Betriebssysteme, Laufzeitumgebungen, Datenbanken

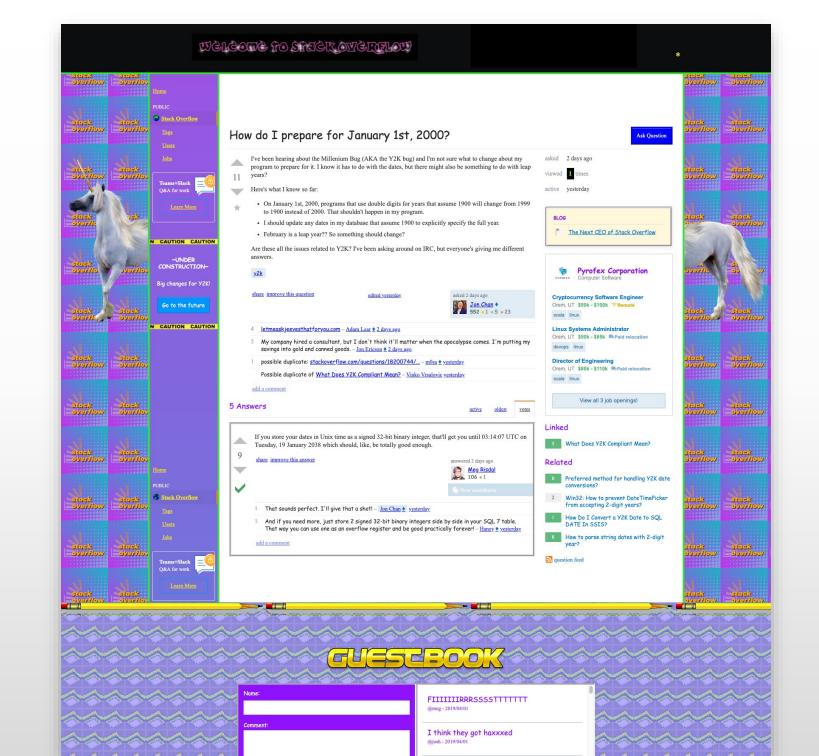
Infrastructure as a Service

Computer, Netzwerke, Speicherplatz

Übersicht Woche 9

- 1. Einführung Modul-Teil 2
- 2. Web-Apps & Skalierung
- 3. Load-Balancing
 - Methoden
 - Monitoring
 - Persistenz
- 4. Übung

Web-Apps & Skalierung



Motivation

Das Web hat sich verändert

- Tausende → 100 Millionen Users
- Schnellere Endgeräte
- Statisch → Dynamisch

facebook.











Rückblick: Performance-Grundprobleme



z.B. zu viel Benutzer (bei Webapp)

Applikation

Web Server

Datenbank

Betriebssystem

Probleme der Architektur/Implement.

Selbst ohne Probleme mit Architektur, Implementation, Konfiguration, usw., kann Performance leiden, wenn Last zu gross ist!

Skalierung

Scale-up

Scale-out









Fügen mehrere Maschinen hinzu.

Braucht entsprechende Architektur

Limitation auf Hardware

Scale-up vs. Scale-out

Scale-up

Teuer

Wenig flexibel

Einfach, App muss (evtl.) nicht angepasst werden

Irgendwann ist Grenze erreicht...

Scale-out

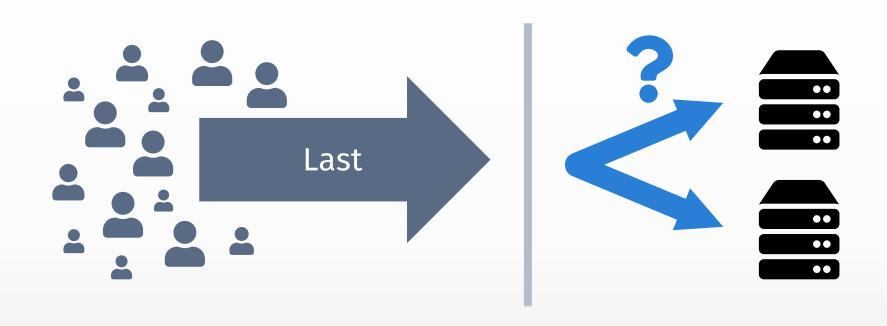
Relativ günstig, flexibel

App muss an verteiltes Setting angepasst werden!

Prinzipiell immer machbar (aber nicht jede App ist parallelisierbar)

→ Längerfristig einziger Weg

Verteilen der Last



Last muss auf mehrere Server verteilt werden! Aber wie?

Einfache Methode: «Vorverteilen» der Benutzer

- DNS! Unterschiedliche Server-Adressen verteilen
- Nachteile: Wenig Kontrolle, keine Lösung für hohe Verfügbarkeit

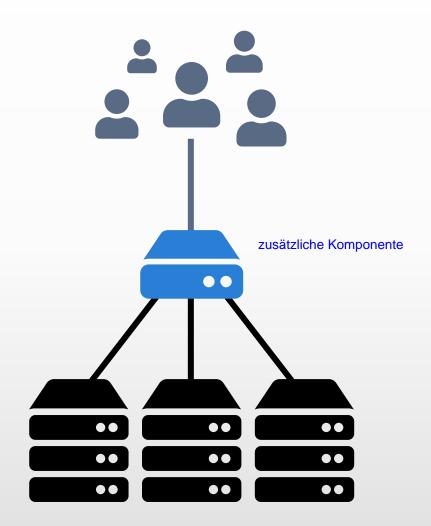
Load Balancing

Load Balancing: Server-Requests werden dynamisch auf mehrere Server verteilt

Neue Komponente: Load Balancer

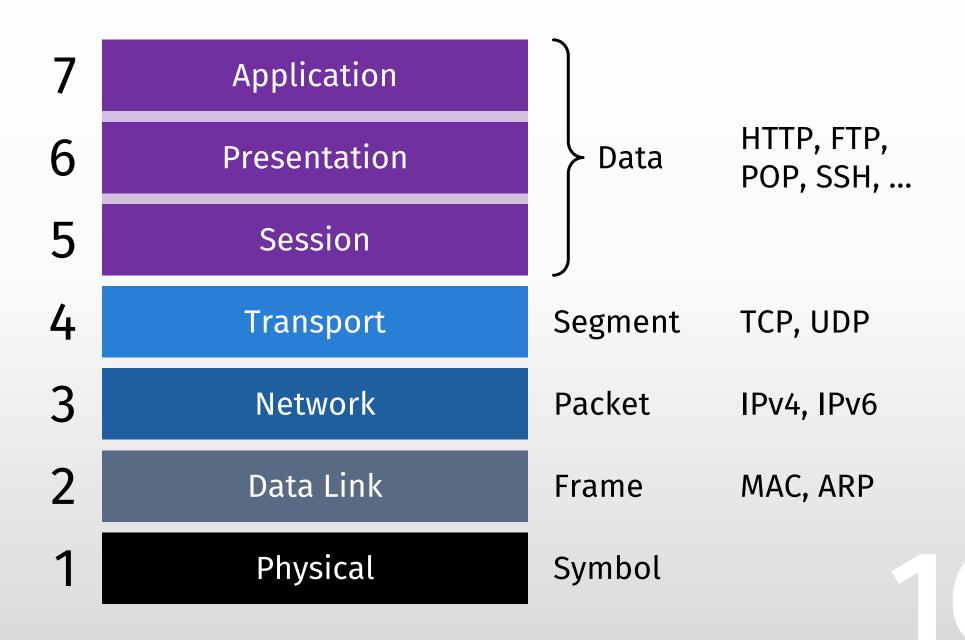
Separate Maschine

- Kann auch virtuell sein
- Einstiegspunkt des Dienstes
- Hardware- oder Software-basiert



Load-Balancing-Methoden

Refresher: OSI Modell



LB-Methode: *Direct Routing* (L2/3)

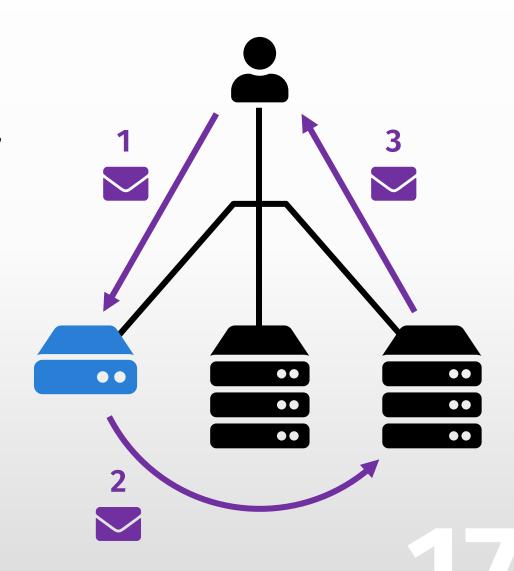
LB und Server im selben Subnetz, alle haben gleiche IP konfiguriert

Nur LB antwortet auf ARP-Requests,
 d. h. alle Packets landen bei ihm

LB ändert Frame, schickt Packet an Server weiter

Server antwortet direkt an Client!

Vorteil: Oberhalb von IP-Level (Layer 3+) muss nichts an Request geändert werden!



LB-Methode: *NAT*(Layer 3/4)

LB «trennt» Client von Server, welche in privatem Subnet sind

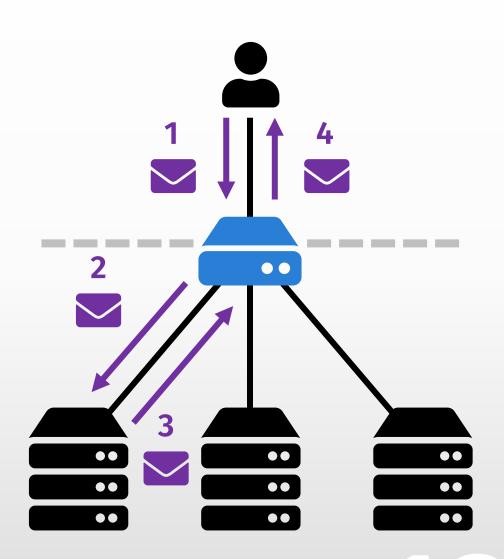
Wenn LB Request erhält, übersetzt er einfach Ziel-IP-Adresse (über Router)

Vorteile:

- Einfachere Konfiguration
- Möglichkeit für Traffic Inspection

Nachteil:

 App muss damit umgehen können, dass Client andere IP-Adresse sieht



LB-Methode: Reverse Proxy (L7)

Trennung wie bei NAT, aber Requests werden auf Application Layer decodiert

Beispiel HTTP: Client baut HTTP-Verbindung mit LB auf, LB mit Server

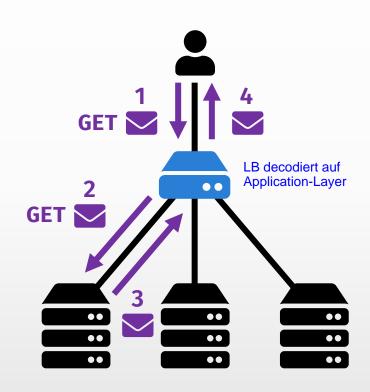
Vorteile:

Session-aware (mit Cookies)

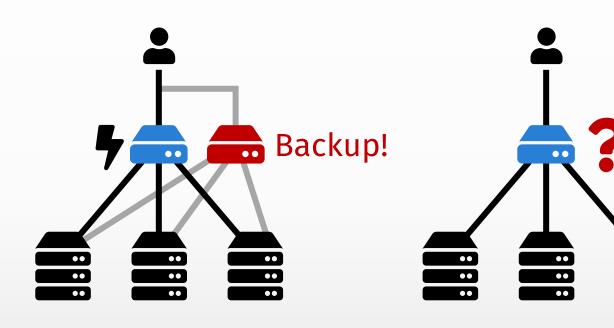
- Balancing-Entscheid basierend auf App-Informationen (z. B. Cookies) möglich
- LB kann TLS und Caching übernehmen

Nachteil:

Ressourcen-intensiver



Load Balancing: Herausforderungen







Monitoring (Health Checks)

Persistenz
selber Benutzer landet auf selben Server

Monitoring

Damit Load Balancer weiss, welche Server verfügbar sind, kann er regelmässige *Health Checks* durchführen

Welche Art von Health Checks?

Pings

TCP-Verbindungsaufbau

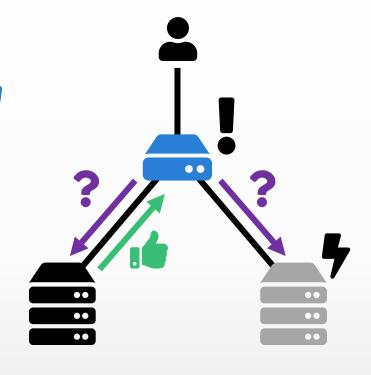
HTTP-Requests

· Welche?

Wieder ein

Trade-Off:

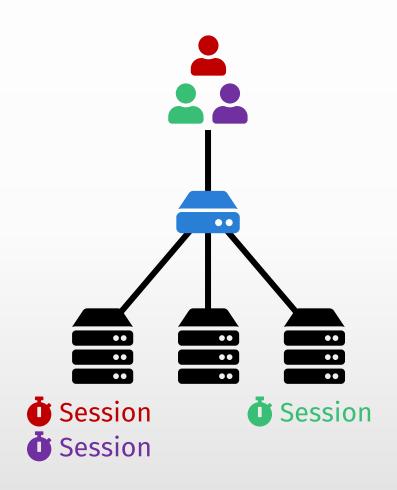
umfassendere, häufigere Checks aktuellere, genauere Info





einfachere, seltenere Checks kleinere Belastung

Persistenz



LB sollte sicher stellen, dass Requests von selbem Client immer auf gleichem Server landen!

(**Zu**) **Einfach:** Zu Beginn HTTP-3xx-Umleitung zu einem Server

• Geht nicht für getrennte Netze

Besser: LB muss Client-Server-Verhältnis «lernen»

Persistenz: Methoden

IP-Layer

- LB erstellt Tabelle mit Zuordnung Client-IP → Server
- Einfach, aber keine Lösung für Clients mit wechselnder IP!

Cookie Learning (HTTP-Layer)

- LB inspiziert HTTP-Request (Session-Cookie), erstellt Tabelle mit Zuordnung Session-ID → Server
- Probleme: 1) Endlicher Speicher, 2) Ausfall von Master-LB

Cookie Insertion (HTTP-Layer)

- LB fügt eigenes Cookie in HTTP-Messages ein
- Löst beide Probleme, aber ist rechenintensiver

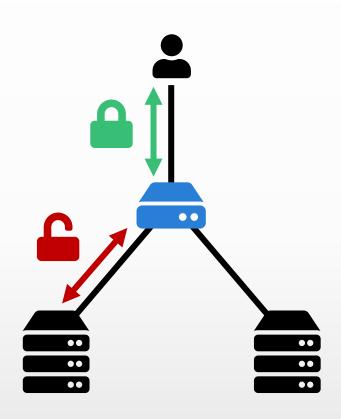
Persistenz und HTTPS/TLS

HTTP-Layer-Persistenz erfordert Einsicht/Änderung von HTTP-Messages.

Was, wenn Traffic verschlüsselt ist?

Mögliche Lösung: TLS kann auf Load Balancer gemacht werden

- LB ist Reverse Proxy, der zwischen HTTPS und HTTP «konvertiert»
- Entlastet Server, aber belastet einzigen Load Balancer...



Persistenz und HTTPS/TLS

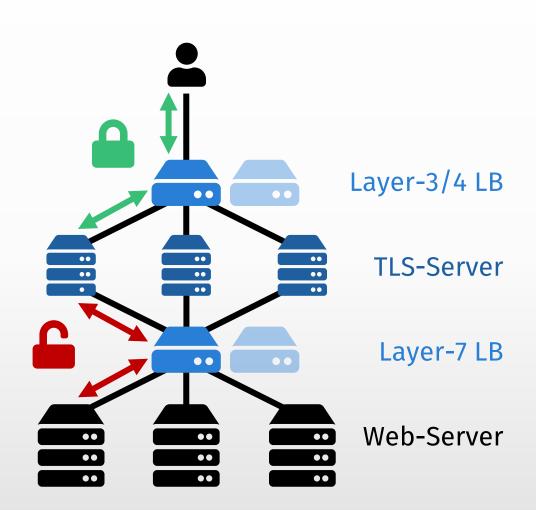
TLS auf Load Balancer: LB kann Bottleneck werden!

Mehrere Load Balancers?

- Nicht empfehlenswert: Farm von LBs verwalten ist schwierig
- Jeder LB muss Health Checks durchführen!

Lösung: TLS-Farm!

- Billig, entkoppelt, flexibel
- Aber auch komplex...



Fragen?

